

OLIVIER RIBORDY

Metaphysische Antipoden? Der Streit zwischen „Realisten“ und „Nominalisten“ anhand einer *Quaestio* über die Materie des Hieronymus von Prag

Zusammenfassung

In seiner Quaestio UMPP beschreibt Hieronymus von Prag im Anschluss an Wyclifs Traktate die erste Materie als eine materielle Essenz. Dabei betont er als Realist, dass die materielle Essenz nicht ohne Grundlage bestehen kann, sondern sich auf Materie stützen muss. Die „Zeichen“ der Nominalisten waren Hieronymus als Grundlage zu schwach. Umgekehrt werfen Nominalisten wie Gerson dem Philosophen Hieronymus vor, dass die erste Materie, wenn man sie als ewig bestehende Essenz versteht, in Konkurrenz mit dem Kreator stünde. Daher wird Hieronymus von Prag in Konstanz nicht nur aufgrund seiner ekklesiologischen Kritik verurteilt, sondern auch weil seine metaphysischen Ausführungen als zu gefährlich erscheinen.

Abstract

In his Quaestio UMPP, Jerome of Prague defined, following Wycliffe's treatises, the first matter as material essence. As a realist, he underlines that material essence cannot exist without foundation, but must be based on matter. According to Jerome the "signs" of the nominalists were too weak to serve as a foundation. Inversely, nominalists such as Gerson replied critically to the philosopher Jerome that, if one understands the first matter as an eternally existing essence, the matter would be in competition with the Creator. Jerome of Prague is therefore condemned in Constance not only because of his ecclesiological criticism, but also because his metaphysical explanations appear too dangerous.